



# Die Jahreszeit des Glücks

Kleiner Film  
der großen Gefühle

Als er geboren wurde, im Jahr vor dem Prager Frühling, da war sein Landsmann Milos Forman noch nicht ausgezogen, um auch die westliche Filmwelt zu erobern, sondern einer der führenden Filmmacher des tschechischen Kinos der 60er Jahre. Mittlerweile hat ihn Bohdan Sláma beerbt und mit „Jahreszeit des Glücks“ den bisher erfolgreichsten tschechischen Film aller Zeiten gedreht.

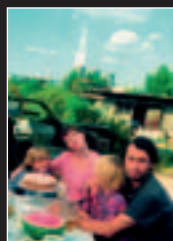
Von der klamaukhaft-ironischen Darstellung des Dorflebens seines Debüts „Wilde Bienen“ ist in dem neuen Film nicht mehr viel zu spüren, aber dafür schafft es der Regisseur, der auch das Drehbuch geschrieben hat, wie kein Zweiter, nicht nur den tschechischen Zuschauern das Herz zu wärmen. Wie er das macht? Nun, er wirft einen sehr menschlichen Blick auf das einfache, kleinstädtische Leben, ohne in Kitsch zu verfallen, er lässt Raum für die unaufgeregte Liebe zwischen zwei Menschen, auch wenn ein klassisches Happy End bei Bohdan Sláma nicht stattfindet.

Der Verleihetitel ist etwas irreführend, von einer ganzen Jahreszeit des Glücks zu sprechen ist übertrieben. Es sind eher die flüchtigen Ahnungen vom Wesen des Glücks, von den Beteiligten gerade so wahrgenommen, bevor sie wieder zu Erinnerung werden. Diese kostbaren Momente sind es, die das Leben der vom Schicksal gebeutelten Helden so lebens- und für den Zuschauer so liebenswert machen. Großen Anteil an der Wirkung auf die Kinobesucher hat die Schauspielriege,

die Bohdan Sláma für dieses aufwändige Projekt versammelt hat. Die derzeitigen Topdarsteller des tschechischen Films zeigen – zusammen mit den eigentlichen Stars der Dreharbeiten, den Kindern, die am Set wohl gehörig herumgewirbelt sein müssen – eine eindrucksvolle Leistung. Anna Geislerová (Daša) ist eine im In- und Ausland viel beschäftigte Schauspieler, die ihren ersten großen Preis vor sieben Jahren für „Die Rückkehr des Idioten“ bekam. Dieser Film war auch der Durchbruch für Pavel Liška (Toník) und Tatiana Vilhelmová (Monika), die beide schon in Bohdan Slámas Debüt „Wilde Bienen“ mitspielten.

Angesichts der typisch post-kommunistischen Örtlichkeiten, an denen „Jahreszeit des Glücks“ spielt, könnte er auch in der ehemaligen DDR angesiedelt sein: Plattenbauten, verfallene Industrieanlagen, graue Mietskasernen... Wer jemals in Tschechien war und nicht nur auf touristischen Pfaden im schönen Prag wandelte, der wird verstehen, warum seine Landsleute scharenweise in Bohdan Slámas Film geströmt sind, warum sie sich mit ihren Auffassungen vom Glück und ihrer Lebenssituation so zahlreich darin wiedergefunden haben. Offensichtlich hat „Jahreszeit des Glücks“ aber nicht nur die tschechische Seele berührt, denn er gewann im letzten Jahr die Hauptpreise als „Bester Film“ bei den drei wichtigen Festivals in San Sebastian, Athen und Montreal.

Georg Giesebrecht



Regisseur Bohdan Sláma beim  
Dreh mit Anna Geislerová

## Die Jahreszeit des Glücks



Tschechien 2005

Regie: Bohdan Sláma

Mit: Anna Geislerová, Pavel Liška,  
Tatiana Vilhelmová, Marek Daniel

Verleih: Neue Visionen

Start: 20.04.

## Ohne falsche Hoffnungen

Bewegend, tragikomisch und liebevoll ist die Geschichte von Monika (Tatiana Vilhelmová) und Toník (Pavel Liška), die erfahren, wie man durch die Liebe einen Funken Glück erhaschen kann. Sie wohnen in einer kleinen tschechischen Industriestadt am Rande der Kohlefabrik, durch Toníks Dach laufen Regenbäche ins Wohnzimmer. Monika arbeitet im Supermarkt und hat einen Freund, der sie nach Amerika holen will. Nachbarin Daša (Anna Geislerová) hat zwei Kinder, einen verheirateten Liebhaber und eine abgelebte Wohnung. Wider Willen muss Monika bei ihren Kindern als Ersatzmutter einspringen und Toník hilft ihr dabei, denn er ist schon lange in sie verliebt.

Das Dach wird repariert, die Ziegen bekommen einen neuen Stall und die Kinder eine Geburtstagsfeier, aber trotzdem können die beiden nicht so recht an das Glück glauben.

gegi

# rück- blick *Firewall*



Foto: © Warner

USA 2006

Regie: **Richard Loncraine**

Mit: **Harrison Ford, Virginia Madsen, Paul Bettany, Carly Schroeder**

Verleih: **Warner**

Läuft seit: **30.03. im Cinemaxx**

## Actionhelden dürfen altern

Eine bekannte Story: Sicherheitschef einer Bank – sein Gehalt spiegelt sich in schicker Villa und teurem Auto wieder – hat nicht nur überall Zugang, sondern auch die Software entwickelt: eine Bande von modernen Bankräubern kidnappt seine Familie und lässt ihn die Bank für sie ausrauben – alles online, versteht sich. Und dann soll es so aussehen, als ob der Sicherheitschef seine eigene Bank ausgeraubt hat.

Aber was wie ein typischer High-Tech-Thriller beginnt und nach dem ebenfalls bekannten Muster des familienrettenden Familienvaters endet, entwickelt in den mehr als anderthalb Stunden dazwischen eine tolle Dynamik, bringt überraschende Ideen auf eigentlich ausgelutschtem Terrain und zeigt einen gut aufgelegten Harrison Ford, dem man sein Alter ruhig anmerken darf. Wie er aus scheinbar ausweglosen Situationen heraus die bösen Buben mit deren eigenen Waffen schlägt, das ist sehenswerte Kinounterhaltung. Und wenn er während der finalen Schlägerei mal total außer Puste kommt, dann blitzt genau der Schalk aus seinen Augen, für den man ihn als Indiana Jones so liebt.

Georg Giesebrecht

## 16 Blocks



Foto: © Warner

USA 2006

Regie: **Richard Donner**

Mit: **Bruce Willis, Mos Def, David Morse, Jenna Stern**

Verleih: **Warner**

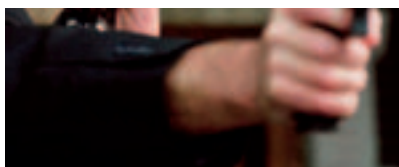
Start: **20.04.**

## Er kann's noch

Eigentlich ist es eine läppische Aufgabe für einen altgedienten Detective der New Yorker Polizei. Aber der heruntergekommene Polizist Jack Mosley (Bruce Willis) ist ein Wrack und schafft es nur noch mit Whiskey, sich auf den Beinen zu halten; der richtige Laufbursche also, um den Kleinkriminellen Eddie Bunker (Mos Def) vom Knast zum Untersuchungsausschuss zu begleiten. Ein Weg von 16 Blocks, für den man normalerweise ne knappe halbe Stunde benötigt. Normalerweise! Aber schon beim ersten Zwischenstopp zwecks Whiskeykauf wird ein Mordanschlag auf Eddie verübt, den Jack grade so verhindern kann.

Wie die beiden Hauptdarsteller fast in Echtzeit durch das schwül-heiße New York jagen, wie sich Dauerplapperer Mos Def und der glänzend aufgelegte Bruce Willis gegenseitig pushen, das hat Format, das ist spannend und flott inszeniert. Was die Logik und die Glaubwürdigkeit anbelangt, vergisst es! Wer Spaß an einem atmosphärischen Cophthiller haben will der sieht über Moralkleulen und andere Nebensächlichkeiten geflissentlich hinweg.

gegi



## Workingman's Death



Foto: © Concorde

Österreich/Deutschland 2005

Regie: **Michael Glawogger**

Kamera: **Wolfgang Thaler**

Musik: **John Zorn**

Verleih: **Real Fiction**

Start: **in Baden-Württemberg am 27.04.**

## Harte Bestandsaufnahme

Wo gibt es im 21. Jahrhundert noch körperliche Schwerstarbeit? Gibt es noch eine Arbeiterklasse? Solchen Fragen ging Michael Glawogger ganz in der Tradition der früheren Industriefilme nach. Daraus wurde ein Film zwischen Realismus und Kunst, mit drastischen, schockierenden, dann auch wieder ruhigen, schönen Bildern, manchmal trügerisch, manchmal kaum erträglich, aber garantiert unvergesslich.

In fünf Kapiteln beobachtet der Regisseur Arbeiter aus aller Welt in illegalen Kohleminen, hochgiftigen Schwefelbergen, auf riesigen Freiluft-Schlachthöfen, beim Schiffe zerlegen und im Stahlkombinat. Er lässt sie aus ihrem Leben erzählen, gibt ihnen so eine Stimme, die sie im Alltag nicht haben, die vielleicht den ein oder anderen westlichen privilegierten Kinobesucher zu den Bildern hin ins Grübeln bringt. Mitproduzenten dieses starken Films sind die Medienwerkstatt-Mitbegründer Mirjam Quinte und Pepe Danquart. Die Freiburger Vorpremiere findet am 19. April im Friedrichsbau in Anwesenheit des Regisseurs statt.

gegi



## We feed the world



Foto: © Delphi

**Österreich 2005**Regie: **Erwin Wagenhofer**Kamera & Schnitt: **Erwin Wagenhofer**Musik: **Helmut Neugebauer**Verleih: **Delphi**Start: **27.04.**

### Essen global

Eigentlich wollte er einen Film über die Wiener Märkte und die dort verkauften Produkte drehen. Am Naschmarkt wollte Erwin Wagenhofer beginnen, wollte der Frage nachgehen, wo denn die Tomaten herkommen. Der Frage ist er dann auch nachgegangen und nach Spanien gereist, aber das war dann das Ende des Films über die Wiener Märkte und der Anfang einer spannenden und aufwühlend Neues bietenden Dokumentation. „We feed the world“ handelt von Ernährung und Globalisierung, von Fischern und Bauern, von Fernfahrern und Konzernlenkern und vor allem geht es über den Mangel im Überfluss.

Alles, was Erwin Wagenhofer zeigt, ist legal, da wird nichts Verbotenes aufgedeckt und darin liegt das eigentlich Schockierende des Films. Als effektiver roter Faden zieht sich ein Interview mit dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Jean Ziegler, durch den Film. Im Freiburger Verlag orange press erscheint Mitte April das gleichnamige Buch des Regisseurs Erwin Wagenhofer.

nike

## Sabah



Foto: © Real Fictions

**Kanada 2004**Regie: **Ruba Nadda**Mit: **Arsinée Khanjian, Shawn Doyle, Jeff Seymour, Kathryn Winslow**Verleih: **Alamode**Start: **04.05.**

### Eine unverhoffte Liebe

Sabah (Arsinée Khanjian) hat ein Problem. Die kluge und attraktive Muslimin hat sich das erste Mal in ihrem Leben verliebt. In der Schwimmhalle traf sie auf Stephen (Shawn Doyle) und der ist zwar groß, gutaussehend und liebenswert, aber definitiv kein Moslem. Obwohl die Familie schon seit Jahren in Kanada lebt, ist besonders ihr älterer Bruder Majid (Jeff Seymour) äußerst konservativ und überwacht jede Minute ihres Lebens. Es beginnt eine Zeit der heimlichen Verabredungen, des Versteckspiels im Spannungsfeld zwischen der Familienverantwortung und dem Recht auf das eigene Glück. Dabei muss sie zu einigen abenteuerlichen Improvisationen greifen, die so gar nicht zum Leben des bisherigen Mauerblümchens passen. Aber Liebe macht erfinderisch! Die junge Regisseurin erzählt diese Geschichte einer Liebe zwischen den Kulturen mit viel Situationskomik und herzerwärmendem Charme. Der von Atom Egoyan („Das süße Jenseits“) produzierte Film kombiniert geschickt eine romantische Komödie mit einem aktuellen politischen Anspruch.

nike

# voll von der rolle



Foto: © MTV.pl

## Kurz vor Cannes

Das Schmuddelwetter ist noch nicht vorüber, da packen einige beneidenswerte Zeitgenossen in Gedanken schon wieder die Koffer und freuen sich auf die Mitte Mai beginnenden Filmfestspiele in Cannes. Abendliches Flanieren und Dinieren an der Côte d'Azur, geile, pardon: hochklassige, besonders wertvolle und wegweisende Filme anschauen, viele geile, pardon: hochkarätige Promis über rote Teppiche stolzieren sehen. Aber noch ist nicht Cannes, noch ist Schmuddelwetter. Und passend dazu begeben wir uns in die ewigen Abgründe der Filmgerüchteküche, die ganz weit weg ist von der Mittelmeerküste und machen einen Abstecher nach Hollywood.

Die Tristesse, die sich dort immer in den Nach-Oscar-Wochen einschleicht, schlägt sich in so manchem schrägen Filmprojekt nieder. Die herzigen Pinguine zum Beispiel, die ihre tränenrührende Reise auf den Thron der Dokumentarfilme grad hinter sich gebracht haben, die sollen auf die Schippe genommen werden, mit Samuel L. Jackson als Sprecher. Es geht um den kleinen, sich nach Liebe sehnenden Pinguin, dessen Freunde um ihn herum alle nur am Rumvögeln sind. Und wenn wir schon unter der Gürtellinie sind: Penelope Cruz musste für ihre letzte Rolle ein „falsches Hinterteil“ tragen, weil sie eine Hausfrau spielt, die an Sophia Loren erinnern soll.

Oh je, gibt's in Cannes vielleicht noch 'n billigen Campingplatz?

Georg Giesebrecht

